

Buchbesprechungen

Religionswissenschaft – Fundamentaltheologie

Pfeil, Hans: Gott und die tragische Welt. (Der Christ in der Welt: XVIII, Bd. 3.) Pattloch, Aschaffenburg 1971. Kl. 8°, 144 S. – Paperback DM 5,50.

Aus einem Enzyklopädieartikel von gut 50 Seiten wurde hier ein Buch. Die Überarbeitung zeigt deutlich das Engagement des Autors für die Theodizee, die er hier mit einer großen Fülle von Literatur zuerst – verständnisvoll – bezweifelt, dann aber um so kräftiger unterstützt. Er sieht mit den Augen der Verzweifelten, Enttäuschten, Kranken alle die Widerlichkeit, die die Welt zu bieten imstande ist. Aber er führt über diese Dokumente und Er-

fahrungen hinaus zum Licht der Offenbarung. Dies Buch in dieser Reihe ist besonders beachtenswert, weil es vom Philosophischen her kommt und im Theologischen mündet (nicht endet – denn hier fängt ja eigentlich das Aufhängen des großen Elends dieser Welt erst an).

Die Tragik selbst liegt im Menschen, der in seiner Zerrissenheit schwankt. Der eine nach dieser, der andere nach jener Seite, seiner selbst nicht immer sicher: um so unsicherer wird ihm daher das Heil in Gott. Über diese Zweifel hinwegzuführen, bietet der Verf. nicht nur eine Unmenge an Autoren und Arbeit auf, sondern auch seine ganze Überzeugungskraft, die einem Leben mit vielen aus- und inländischen Erfahrungen entspricht. Er versteht alle, die Positiven und die Negativen, und leidet mit letzteren. Das macht seine grundlegenden Auslegungen so glaubwürdig. Die Zitate aller »Intellektuellen«, wie er sie nennt, der Schriftsteller und Philosophen, sie führen hin zu einer Weisheit, die mehr ist als Wissen, »-logie« um Gott. Das müßte eigentlich alles über dieses Buch aussagen, dessen erste Lektüre natürlich Mühe bereitet, aber zu einer weiteren Vertiefung führt, sie verlangt.

München

Charlotte Hörgl